



✓ M. K. 773.

Mit Vorstellung
Der Seligkeit der Gläubigen und
Heligen in Zeit und Ewigkeit,

^{Wolte}
Bey dem unvermutheten, doch seligen Tode

^{Der weyland}
Hochwohlgebohrnen Frau,

S R N N NK 343

Sophia Wilhelmina
geb. von Sagen,

^{Des}
Hochwürdigen und Hochwohlgebohrnen Herrn,
Herrn Gebhard Johann
von Alvensleben,

Des Hohen Stiftes zu Magdeburg Dom-Herrn,
auf Eichenbarleben, Rogätz und Sienau, Erb- und
Berichts-Herrn,

Hochgeliebten Frau Gemahlin,
Welche zu Eichenbarleben den 18. August. 1742. Vormittags um
8. Uhr, in Ihrem Erlebter verschieden,

Den hochbetrübten Herrn Wittwer,
Dessen Hochadeliche Kinder und ganzes Hochadeliches Haus

^{demüthigt aufrichten}
Gottfried Birckholz,
Past. zu Sülptingen.



Soph: Wilhelmin von Alvensleben,
gebörne von Sagen.

Per Cabbalam natural. 457.

Sel: sind die Augen, die da sehen,
das Ihr sehet Hier und Dort!

Sie selig seyd Ihr doch! Ihr hellen Glaubens-
Augen;
Schon hier! erblicket Ihr das reine Göt-
tes-Lamm.
Hier kan der Glaubens-Rund die Lebens-
Säfte saugen;

Dem der, so Euch ergoickt, ist Euer Bräutigam.
Bey Jesu findet Ihr die Reinigung von Sünden
Und die Gerechtigkeit, die nur für Gott besieht:
Es muß die Herzens-Angst als wie ein Dampf verschwinden,
Wenn dessen Blut auf Euch wie eine Quelle geht.
Was Zion ehemahls in lauter Schatten sahe,
Wenn Bocks- und Kälber-Blut den Gnaden-Stuhl
benezt,
Dasselbe ist Euch nun im Neuen Bunde nahe,
Da Ihr das Gottes-Blut für Euer Leben schätzt.

Das Erste Israel sah zwar am Morgen Sterne
Den Aufgang dieses Lichts, jedoch die Sonne nicht;
Ihr aber seht das Licht im Glanz, und nicht von ferne;
Steigt nun nach Adlers Art hinauf zum reinen Licht!
So selig! seyd Ihr dann schon hier in diesem Leben,
So froh! da Euer Schak sich Euch so deutlich zeigt;
Wiewohl Euch noch alhier viel Sünden-Dunst umgeben:
Wie aber? wenn Ihr DORT des Glaubens-Ziel erreicht;
Wenn Euer Auge erst von Dunkelheit befreyet,
Wenn nun der Glaub aufhört, und Ihr zum Schauen
eilt;

Hilf! Gott, wie werdet Ihr an diesem Fest erneuet,
Wenn jenes Lamm mit Euch die Himmels-Schätze theilt.
Das hat kein Aug gesehn, auch nie kein Ohr gehöret,
Was Euch für Seligkeit allda bereitet ist.
Wer dis abmessen will, ist wie ein Kind behöret,
Das dieses Sonnen-Licht mit seiner Spannen mißt.
Es könnt, Ihr Seligen, nun den Erlöser schauen,
Und dessen Majestät im höhern Chor verehren;
Drum schwindet alle Angst, der Tod selbst ist zerhauen,
Es kan kein Sünden-Leid Euch diese Ruhe föhren.
Ihr lebt vortz Lammes Stuhl in lauter Lust und Freuden,
Da wischet dieses Lamm Euch alle Thränen ab.
Nichts, nichts kan Euch hinfort von diesem Lamme scheiden,
Ja Euer Leib verläßt zulezt auch selbst das Grab.
Das heißt: Recht selig sind die Augen, die da sehen
Den Heyland hier und dort! hier in dem Thränen-

Thal,
Da man noch täglich muß auf Creutzes-Dornen gehen;
Und denn in jener Welt im rechten Freuden-Saal.
Nun diese Seligkeit hat zwiefach auch erlanget
Die, welche uns betrübt läßt bey dem Grabe stehn.
Hat hier auf dieser West Ihr Glaube schön gepranget,
So kan Ihr Seelen-Aug nun Ihren Heyland sehn.

Wir können hiebei nichts, als nur noch dieses lassen:
 Du bist, Hochselge Frau, in der Vollkommenheit!
 Wir aber müssen noch im Glauben weiter wallen,
 Gott helf uns allesammt zur frohen Ewigkeit!
 Betrübt es hohes Haus, Du stehst im Boy gekleidet,
 Die Thränen sind gerecht, die ich jetzt an Dir seh:
 Ein Eh-Schatz und Mamma und Schwieger-Tochter
 scheidet,
 Dis bringt dem Ehe-Herrn, Mamma und Kindern
 Weh.
 Ja, tiefgebeugtes Haus, wer muß nicht mit Dir klagen?
 Ich seh zu Blumberg auch die liebe Mutter an,
 Wie Sie die Augen wischt; denn das Geschlecht von
 Hagen
 Ist jezo so betrübt, daß mans kaum trösten kan.
 Sieh! wie der Unterthan muß seine Freude missen;
 Die Hände sind erstarrt, die diesem Guts erzeugt.
 Ihr Linden, klaget man, sollt hier am Schlosse wissen,
 Daß unser Linden-Baum sich nun zur Erden neigt.
 Du Alvensleber Haus, so ich gar hoch verehere,
 Wie lange wilt Du denn in solchem Kummer seyn?
 Vergönne, daß ich Dich in Deinen Thränen stöhre,
 Erlaube, daß ich sag: Stell alles Aechzen ein!
 Denn die Hochselige war in den Jesus-Wunden
 Schon hier auf dieser Welt mit Ihrem Gott
 vereint:
 Nun hat Sie nach dem Tod ein rechtes Leben
 funden,
 Da Ihr zur Seligkeit die Sonne ewig scheint.

† † †

ALVENSLEBEN
Nk
313



Mit Vorstellung
Der Seligkeit der Gläubigen und
Seligen in Zeit und Ewigkeit,

Wolte
Bey dem unvermutheten, doch seligen Tode

Der weyland
Hochwohlgebohrnen Frau,

S R N N NK 343

Sophia Wilhelmina

geb. von Sagen,

Des
bigen und Hochwohlgebohrnen Herrn,
n Sebhard Johann

von Wvensleben,

n Stiftts zu Magdeburg Dom-Herrn,
benbarleben, Rogätz und Dienau, Erb- und
Gerichts-Herrn,

ochgeliebten Frau Gemahlin,
benbarleben den 18. August. 1742. Vormittags um
8. Uhr, in Ihrem Erlober verschieden,

hochbetrubten Herrn Wittwer,
eliche Kinder und ganzes Hochadeliches Haus

demüthigt aufrichten
Gottfried Birchholz,
Past. zu Süplingen.

